

Liebe Leserin, lieber Leser

Autor(en): **Seeberger, Christian**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Älter werden : das Angebot von Pro Senectute Kanton Zug**

Band (Jahr): **6 (2000)**

Heft 11

PDF erstellt am: **24.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Liebe Leserin, lieber Leser

di Gregorio

Wir befinden uns immer am Anfang.

Am Anfang des Lebens. Am Anfang dieses Textes, der Schulzeit, der Ausbildung, des Berufslebens, der gewählten oder schicksalsbestimmten Lebensform, der Pensionierung, des dritten, des vierten Alters, am Anfang vom Ende.

Wir schaffen Übergänge, packen Neues an. Überschreiten und überwinden. Treten ein. Wir schreiten fort.

Frohnaturen sehen mehr Anfänge. Sehen Möglichkeiten und Chancen trotz Unbekanntem. Das Risiko ist Antriebsfeder. Das Leben, sogar das Sterben kann gelingen.

Gute Zeiten dürfen immer anfangen, für alle. Jeder Anfang soll gelingen. Mit jedem Tag können wir neu beginnen, mit jeder weiteren Bekanntschaft, mit dem Einstieg in den Englischkurs, mit einer viel versprechenden Therapie und – mit einem guten Wort.

Wir wären nicht, würden wir nicht immer anfangen. Der Anfang ist unser Begleiter. Er fordert uns heraus, er will was von uns und lässt uns nicht im Stich.

Pro Senectute ist 80-jährig und steht am Anfang. Wir können täglich neue Kontakte schliessen, wir erweitern bedarfsgerechte Dienstleistungen oder schaffen neue, wir dürfen weitere Kursteilnehmerinnen und



Foto: ZUG, Werner Spillmann

-teilnehmer begrüßen und sind täglich von neuem dankbar für die ideelle und finanzielle Unterstützung durch viele Mitmenschen, Firmen und Institutionen.

Einen Anfang machen wir mit «p. s. a. r. t». Kunst bei Pro Senectute. Gemeinsam mit dem «forum junge kunst» setzen wir einen Akzent und wollen Brücken schlagen. «Junge Kunst» ist unabhängig vom Alter. Sie soll gefördert werden. Künstlerinnen und Künstler erhalten die Möglichkeit, bei uns für drei Monate auszustellen und Installationen zu zeigen.

Der Anfang ist gemacht. Er schliesst das Unbekannte und das Risiko mit ein. Er öffnet Türen. Offenheit ist gefragt. Die Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Kunst ist nicht einfach, sie verlangt etwas von uns. Wir stellen uns dieser Herausforderung mit Zuversicht.

Pro Senectute will den Zusammenhalt der Generationen fördern. Ghettobildungen, Ab- und Ausgrenzungen führen zu Missverständnissen, zur Entsolidarisierung und mithin zu Konflikten.

Sie werden weitere Angebote finden, die wir mit anderen Institutionen gemeinsam organisieren. Das Zusammenwirken verschiedener Kräfte schafft neue, für Sie und für uns.

Sie werden bemerken, dass der Bereich Gesundheit um einige Angebote erweitert wurde. Wenn wir es selber schaffen, mit einfachen und alten Methoden Linderungen herbeizuführen oder Krankheiten vorzubeugen, haben wir viel erreicht. Und hie und da ist es wirklich fast zu einfach, um wahr zu sein. Was nur schon eine sanfte Berührung bewirkt. Wie gut sie tut.

Wir befinden uns immer am Anfang. Am Anfang einer neuen Erkenntnis und am Anfang eines Jahrhunderts und Jahrtausends.

Wir alle stehen am Anfang. Am Übergang. Er soll uns gelingen.

Christian Seeberger